

Antje Bostelmann (Hrsg.)  
Michael Fink

**KLAX**  
Pädagogik

# Das Praxisbuch für Tagesmütter – Betreuen, Fördern, Bilden



Grundlagen, Handreichungen und  
Arbeitshilfen für die Tagespflege von  
Kindern unter 3



# Das Praxisbuch für Tagesmütter – Betreuen, Fördern, Bilden



# Impressum

**Das Praxisbuch für Tagesmütter**  
– Betreuen, Fördern, Bilden

**Herausgeberin**  
Antje Bostelmann

**Autoren**  
Antje Bostelmann, Michael Fink

**Titelfoto / Fotos**  
Barbara Dietl – [www.dietlb.de](http://www.dietlb.de), Aljoscha Boesser

**Gestaltung**  
Linda Schirona

**Lektorat**  
Katrín Reister, Ines Tabbert, Janine Parpart

**Verlag**  
Bananenblau UG (haftungsbeschränkt)  
Der Praxisverlag für Pädagogen  
Arkonastr. 45-49  
13189 Berlin

Telefon: 030 477 96 0  
Fax: 030 477 96 204  
E-Mail: [info@bananenblau.de](mailto:info@bananenblau.de)  
[www.bananenblau.de](http://www.bananenblau.de)

© Bananenblau 2011  
ISBN 978-3-946829-45-4



Die meisten Fotos aus diesem Buch sind in der Kindertagespflege Zwergenland / Spatzennest in Rathenow und in der KLAX-Krippe Sonnenhaus in Berlin aufgenommen worden. Die Inhalte des Buches entsprechen den Grundsätzen und Anforderungen der KLAX-Pädagogik.

Alle verwendeten Texte, Fotos und grafischen Gestaltungen sind urheberrechtlich geschützt und dürfen ohne Zustimmung des Urhebers bzw. Rechteinhabers außerhalb der urheberrechtlichen Schranken nicht von Dritten verwendet werden, insbesondere, jedoch nicht abschließend, weder vervielfältigt, bearbeitet, verbreitet, öffentlich vorgetragen, aufgeführt, vorgeführt oder zugänglich gemacht, gesendet oder sonst wie Dritten zugänglich gemacht werden.

# Inhalt

<b>4</b>	<b>Zur Einleitung</b>	<b>53</b>	<b>Wie plane ich gute Angebote?</b>
<b>5</b>	<b>Vorwort</b>	55	Planungsmethoden
7	Tagesmütter sind keine Helferzieherinnen, sondern pädagogische Fachkräfte!	58	Die Entwicklung jedes Kindes festhalten: Portfolios führen
9	Welches Konzept passt zu mir?	<b>64</b>	<b>Wie gestalte ich den Raum für die Kinder?</b>
<b>12</b>	<b>Wie gestalte ich den Tag?</b>	65	Grundsätze der Raumgestaltung
14	Grundsätze der Gestaltung des Tagesablaufs	67	Spielecken
16	Bringzeit	69	Bereiche für ruhiges Spielen und Ausruhen
18	Mahlzeiten	71	Essbereich und Bad
21	Morgenkreis	73	Im Garten
22	Spielzeit, Lernzeit	75	Hygiene und Sicherheit
23	Gartenzeit	<b>80</b>	<b>Was bekommen die Eltern von meiner Arbeit mit?</b>
24	Mittagsschlafzeit	82	Grundregeln für gute Elternarbeit
26	Pflegezeit	83	Elterngespräche
28	Aufräumzeit	84	Dokumentation
<b>29</b>	<b>Was kann man bei mir lernen?</b>	86	Elternversammlungen
30	Grundsätze des frühkindlichen Lernens	88	Eingewöhnung
33	Die Formen des Spiels	<b>90</b>	<b>Wie stelle ich fest, ob ich gut arbeite?</b>
36	Die elementaren Spielhandlungen	<b>93</b>	<b>Wie kann ich meine Arbeit gut organisieren?</b>
41	Der ganze kleine Körper: Ein geschärfter Sinn	95	Weitere wichtige Hinweise für Ihre Arbeit
43	Sprachentwicklung fördern	<b>98</b>	<b>Was muss ich tun, um Tagesmutter zu werden?</b>
44	Soziale Entwicklung fördern	<b>101</b>	<b>Anhang</b>
47	Malangebote	<b>109</b>	<b>Danksagung</b>
49	Bewegung	<b>110</b>	<b>Tipps zum Weiterlesen</b>
51	Musik an!	<b>111</b>	<b>Autoren und Herausgeberin</b>
52	Erkundung der Umgebung		

# Zur Einleitung

Für Kinder von Eltern bzw. Elternteilen, die auf eine Erwerbstätigkeit aus vielfältigen Gründen nicht verzichten wollen oder können, hat sich eine Vielzahl an Kinderbetreuungsangeboten etabliert, die den unterschiedlichsten Bedürfnissen hinsichtlich des Betreuungsumfangs, der Mitgestaltungsmöglichkeiten der Eltern entsprechen. Neben Krippen, Kindergärten und Horten gibt es die Tagespflege als familienähnlichste Form der Kindertagesbetreuung.

In der Regel findet das Kind Aufnahme in der Familie der Tagesmutter und wächst häufig zusammen mit deren Kindern auf. Es hat somit eine feste Bezugsperson, die sich intensiv um das Kind kümmert, nach kurzer Zeit seine Bedürfnisse und Eigenarten kennt und sich darauf einstellen kann. Somit ähnelt die Situation in der Tagespflege der in der Familie. Mit der Tagesmutter kann aber auch vereinbart werden, dass sie in die Wohnung der Familie kommt. Dann kann das Kind in der ihm vertrauten Umgebung bleiben.

Das vom Deutschen Jugendinstitut Ende der siebziger Jahre wissenschaftlich

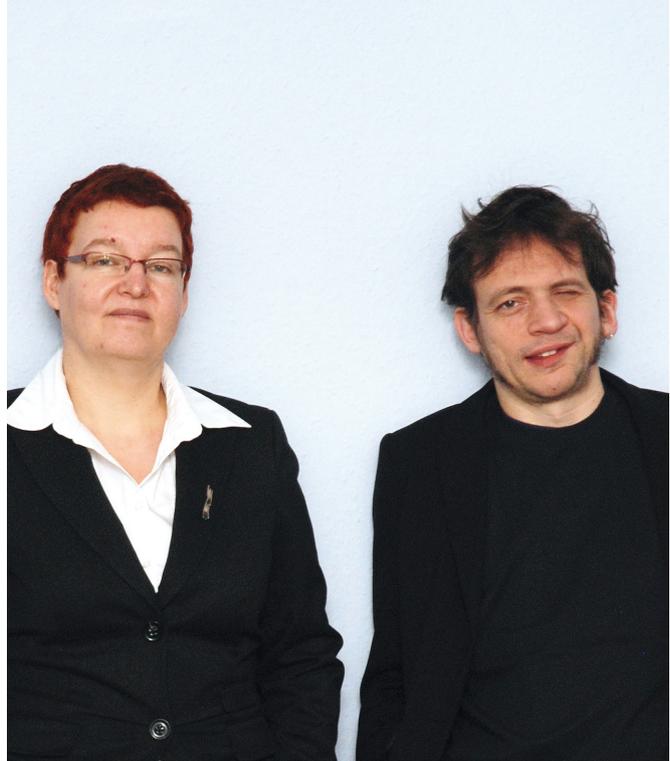
begleitete Modellprojekt „Tagesmütter“ ergab, dass Tagespflege „in ihrer Erziehungsleistung für Säuglinge und Kleinkinder der Erziehung durch die eigene Mutter gleichwertig“ ist.

Generell hängt die Qualität der Förderung der Entwicklung des Kindes von der Persönlichkeit, Reife und erzieherischen Kompetenz der Tagesmütter ab. So sollte bei deren Auswahl mit Sorgfalt vorgegangen werden. Aber auch eine gute Kooperation zwischen ihr und den Eltern ist unverzichtbar: So sollten sie den Erziehungsstil miteinander abstimmen, regelmäßig über das Verhalten des Kindes sprechen. Eine intensive Zusammenarbeit dient dem Wohl des Kindes und gewährleistet außerdem die Zufriedenheit mit dieser Betreuungsform. Zudem wird die Reflexion über das eigene Erziehungsverhalten immer wieder angeregt.

*Siehe:  
Das Familienhandbuch des Staatsinstituts für  
Frühpädagogik (IFP): Tagespflege von Kindern/  
Tagesmütter und -väter, München 2006*

*Beate Stangl und Martin R. Textor*

# Vorwort



Antje Bostelmann, Michael Fink

## Eine Tagesmutter bietet Flexibilität für Familien

„Liebevoller Mutter bietet Nestwärme“ oder „Betreuung mit viel Herz und Spaß“: Solche und ähnliche Anzeigen finden sich in Presse und Internet. Mütter bieten anderen Müttern Hilfe bei der Betreuung des Nachwuchses an. Diese Form der Kinderbetreuung hat in Deutschland eine lange Tradition und ist bundesweit anzutreffen.

Ganz besonders für berufstätige Elternpaare mit Kindern unter drei Jahren ist die Tagesmutter oft die einzige Lösung: Obwohl die Bundesregierung schon über mehrere Legislaturen den Ausbau der Kinderbetreuungsangebote betreibt, Krippenprogramme auflegt und den Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz gesetzlich geregelt hat, gibt es vielerorts erhebliche Versorgungslücken. Vor allem finanzielle,

aber auch ideologische Hürden stellen sich den Ausbauprogrammen in den Weg. Eine Vollversorgung mit Kindergartenplätzen wird deshalb nur schwer erreichbar sein und von dem in der Nachbarschaft sofort verfügbaren Krippenplatz werden Eltern wohl weiterhin träumen.

So entwickelt sich mit der Tagespflege eine Betreuungsinstitution, deren weitere Ausbreitung nicht aufzuhalten scheint. Als kostengünstige „Bürgerinitiative“, mit dem Image der Nachbarschaftshilfe versehen, nehmen Kommunen und Landesregierungen diese Dienstleistung gern an, verbessern sie doch damit die Versorgungssituation mit Kinderbetreuungsplätzen in ihrem Verantwortungsbereich erheblich. Über Qualitätsprobleme und eine alle Mindestlohndebatten in den Schatten stellende Unterbezahlung der Betreuungspersonen wird dabei gern hinweggesehen.

Die Autoren dieses Buches würden es bevorzugen, wenn Eltern durch ein ausreichendes Angebot an Krippen-, Kindergarten- und Tagespflegeplätzen freie Auswahl hätten, um für ihr Kind den optimalen Betreuungsort auszuwählen. In einem gut ausgebauten Betreuungssystem könnte dabei die Tagespflege die Rolle der besonderen Versorgung von Kindern mit speziellen Bedürfnissen einnehmen: Für Kinder, die in der Krippe häufig erkranken, weil sie besonders empfindlich sind. Für Kinder, die den Trubel in der Krippengruppe nicht gut aushalten. Für Kinder, deren Eltern lange und unübliche Arbeitszeiten haben. Für Kinder von Eltern, die den kurzen Weg zur Tagesmutter in der Nachbarschaft schätzen. Es gibt viele gute Gründe für die Auswahl einer Tagesmutter!

Aber noch sieht die Realität anders aus: In weiten Teilen Deutschlands wird die Tagespflege vor allem als Ersatz für fehlende Krippenplätze genutzt. Das wird weder den Stärken der Krippe oder der Kita noch denen der Tagespflege gerecht.

Wir möchten diesem Gedanken folgend mit dem vorliegenden Buch den engagierten Frauen, die sich der Tagespflege verschrieben haben und als Tagesmütter fremden Kindern ein Zuhause bieten, einen pädagogischen Leitfaden anbieten, um ihnen Unterstützung bei ihrer täglichen Arbeit zu geben. Machen Sie das Beste aus Ihrer Situation, zeigen Sie, was Tagespflege leisten kann!

Die Betreuung und Förderung kleiner Kinder stellt eine hohe Verantwortung dar. Diese zu erfüllen, ist nicht leicht, vor allem dann, wenn die Betreuungsperson über keine einschlägige

Ausbildung verfügt und nicht auf Erfahrungen in den Abläufen und Arbeitsprozessen der institutionellen Betreuung zurückgreifen kann.

Doch es lohnt sich, sich trotz denkbar knapper Bezahlung zu engagieren. Ein großer Vorteil einer engagierten Arbeit als Tagesmutter\* liegt darin, dass die Eltern keinen Zuweisungen der Behörden folgen, sondern gezielt Ihre Tagespflege auswählen. Ihr Engagement steckt an und bewegt Eltern, etwas für Sie zu bauen, mit-zuhelfen, vielleicht bei der Anschaffung eines benötigten Spielzeugs dazuzulegen, in jedem Fall aber selbst einen Beitrag zu leisten.

Dieses Buch gibt Einblicke in die wesentlichen Punkte, die zum Gelingen der Betreuungssituation für Kinder unter 3 beitragen, macht Vorschläge für die Durchführung von pädagogischen Prozessen und das Anlegen pädagogischer Situationen. Tipps aus dem Alltag der KLAX-Krippen sollen zum Nachmachen anregen. Überprüfungsfragen am Ende eines jeden Kapitels weisen auf die wesentlichen Punkte in der Umsetzung hin.

Wir würden uns freuen, wenn dieses Buch dazu beitragen kann, der Tagespflege zu mehr Qualität und Selbstbewusstsein zu verhelfen. Abschließend möchten wir darauf hinweisen, dass wir nur sehr zurückhaltend auf die gesetzlichen Gegebenheiten eingehen werden, da diese in jedem Bundesland anders geregelt und deshalb kaum zu verallgemeinern sind.

Antje Bostelmann und Michael Fink  
Februar 2011

\*Um den Lesefluss nicht zu behindern, haben wir im Fließtext die Bezeichnung Tagesmütter gewählt. Es dürfen sich aber immer ebenso die Tagesväter angesprochen fühlen.



## Tagesmütter sind keine Hilfserzieherinnen, sondern pädagogische Fachkräfte!

„Tagesmutter“ scheint bei genauerem Hinsehen ein eigenartiger Begriff zu sein. Ist dies eine Mutter für tagsüber, weil zu dieser Zeit die richtige Mutter nicht zur Verfügung steht? Und was soll man sich unter „Tagespflege“ vorstellen: Heißt das, dass Kinder dort gepflegt werden, also vor allem ernährt, gewaschen, gewickelt?

Was die Tagespflege den Kindern bietet, ist wesentlich mehr als nur Pflege. Dies zu verdeutlichen, ist ein erster Schritt in die richtige Richtung. Aber das Wort wurde mit Sicherheit nicht aus Versehen gewählt. Es passt zu der gesellschaftlichen Stellung des Berufes und zu seiner hierarchischen Einordnung in das Bildungssystem. Nämlich nach ganz unten. Während der Erzieherin noch ein halbwegs pädagogischer Vorgang, der des Erziehens, in der Berufsbe-

zeichnung zugestanden wird, wird die Tagespflege deutlich außerhalb pädagogischer Prozesse angesiedelt.

Doch diese Einordnung ist längst nicht mehr stimmig, betrachtet man die aktuelle Situation im Betreuungssystem. Die Tagespflege ist zur Alternative für Krippen geworden, und dies ist längst nicht mehr nur dort der Fall, wo diese fehlen. Eltern wählen bewusst den kleinen Betreuungsrahmen und die persönliche Beziehung zur Betreuungsperson, die nur die Tagespflege bieten kann.

Andererseits heißt das in der Regel nicht, dass Eltern für diese Vorteile der Tagespflege auf das, was man von einer guten Krippe erwarten kann, verzichten möchten: Eltern in der Tagespflege

erwarten heute eine professionell organisierte und fachlich hochwertige Betreuung und Bildung für ihr Kind.

Dies stellt die Tagesmütter vor eine große Herausforderung. Nach welchem pädagogischen Konzept soll betreut werden, wie ist der Tagesablauf zu organisieren, welche gesetzlichen Rahmenbedingungen sind einzuhalten? Wir raten dazu, erst einmal den eigenen Schwer-

punkt zu finden. Welchen Erziehungsstil bevorzuge ich? Welche Erwartungen habe ich an Eltern und Kinder? Was möchte ich den Kindern bieten?

Es ist gut, sich das Bild von der eigenen Rolle als Tagesmutter zu vergegenwärtigen: Warum habe ich diese Tätigkeit gewählt? Welche Schwerpunkte möchte ich in der Ausübung dieser Tätigkeit setzen? Welche Situationen oder Ereignisse haben mein Selbstverständnis im Umgang mit Kindern geprägt?

Ist dies erst einmal klar und sind alle behördlichen Anforderungen erfüllt, beginnt die eigentliche Arbeit der Tagesmutter.

Die Interessen der Eltern und vor allem die Bedürfnisse der Kinder bestimmen von nun an den Arbeitsalltag. „Bin ich gut?“ wird dann zu einer elementaren Fragestellung. Sie beantwortet sich nicht anhand der Länge der Warteliste von Eltern, die sich um einen Platz bewerben. Sie beantwortet sich auch nicht mit der Anzahl der Elternlobes oder Elternbeschwerden. Was gute Arbeit in der Tagespflege ist – zu dieser Frage liegt der Schlüssel im Tun der Kinder.

Die Tagespflege bietet in vielerlei Hinsicht großen Freiraum. Der kleine Betreuungsrahmen macht es möglich, auf die individuellen Vorlieben von Kindern und Eltern einzugehen. Jeder nach seinen Bedürfnissen! Aber Sie müssen den Kindern auch vieles bieten: Sie brauchen Förderung in Sprache, Musik, Kunst und Bewegung. Sie müssen ihre sozialen Fähigkeiten entwickeln und vielerlei Rahmenbedingungen vorfinden, um den Forscherdrang auszuleben und Erfahrungen zu machen. An dieser Stelle steht die Tagesmutter vor großen pädagogischen Herausforderungen, die neben Fachwissen auch Berufserfahrung erfordern.





## Welches Konzept passt zu mir?

Es allen Menschen recht getan, ist eine Kunst, die niemand kann: Wie gut dieser Satz auf den Versuch passt, es unterschiedlichen Eltern in Bezug auf deren bevorzugten Erziehungsstil recht zu machen! Selbst wenn es Ihnen gelänge, unterschiedlichste Erziehungsstile bei unterschiedlichen Kindern umzusetzen – was wäre das Ergebnis? Florian darf beim Essen den Teller voll zurückgeben und lieber einen Apfel essen – weil seine Eltern das richtig finden –, während Sara mit den deutlich strengeren Eltern alles bis zum letzten Bissen aufessen muss. Es gibt wenig, was Kinder als noch verwirrender und ungerechter empfinden würden.

Der einzige Ausweg ist es, sich von vornherein auf ein Erziehungskonzept festzulegen – und dieses nicht nur zu Papier zu bringen, sondern auch allen interessierten Eltern, die ihr Kind eventuell anmelden möchten, genau zu erklären.

Wir raten Tagesmüttern: Scheuen Sie sich nicht, Eltern abzuweisen, wenn Sie spüren, dass deren

Auffassungen von Erziehung mit Ihren Grundsätzen nicht vereinbar sind – im eigenen Interesse, im Interesse auch der anderen Kinder in der Gruppe und deren Eltern.

In der Regel wird das selten der Fall sein: Vermitteln Sie den Eltern, dass die Art des Umgangs, die das Kind bei Ihnen erlebt, nicht unbedingt Auswirkungen auf das Verhalten des Kindes daheim bei seinen Eltern hat. Kinder können sehr gut damit umgehen, dass Regeln nicht überall gleichermaßen gelten, sondern an verschiedenen Orten unterschiedlich sind.

### Was ich vorhabe: Die Konzeption als Grundlage der Elternzusammenarbeit

Eine Konzeption zu verfassen, macht Arbeit und kann Kopfzerbrechen bereiten. Aber der Versuch, Ihr pädagogisches Konzept, Ihre Auffassung von gutem Essen und liebevoller Beglei-

tung des Kindes auf den Punkt zu bringen, zahlt sich in vielerlei Hinsicht aus. Sie wissen genauer, wenn das Konzept steht, worauf Sie achten können und wollen, um Ihre Arbeit gut zu machen. Bei der Aufnahme neuer Eltern sparen Sie nicht nur viele Worte, indem Sie Eltern den Text aushändigen können, sondern Sie leisten vermutlich auch bessere Überzeugungsarbeit als mit langen Erklärungen: Hier steht schwarz auf weiß, wie Sie über Pädagogik denken! Vor allem

erspart Ihnen eine gute, klar formulierte Konzeption – kein Pädagogik-Fachwörterbuch, sondern klare Worte über Ihre Sicht der Dinge, bitte! – all die Missverständnisse und nicht erfüllten Erwartungen, die sich bei Eltern ergeben, wenn Ihre Arbeit anders ist, als sie es sich vorgestellt haben. Eine Konzeption ist dafür da, sich beim Aufnahmegespräch zu verabreden: Wollen wir es auf diese Weise miteinander versuchen?

## Was in einer Konzeption stehen sollte

Jede Konzeption sollte mit einer pädagogischen Einordnung beginnen, in der Sie erklären, welcher Erziehungsstil verfolgt wird, welches Bild vom Kind es gibt und ob Sie sich einer pädagogischen Strömung verpflichtet fühlen.

Außerdem sollten folgende Fragen geklärt werden:

- Gibt es eine Schwerpunktsetzung im Angebot, z.B. Musik oder eine Fremdsprache?
- Wie sieht das Eingewöhnungskonzept aus?
- Welche Bildungs- und Erziehungsziele verfolgen Sie?
- Wie dokumentieren Sie die Entwicklung der Kinder?
- Wie planen Sie die pädagogische Arbeit?
- Nach welchen Gedanken haben Sie Ihre Kinder-Räume gestaltet und welches Material gibt es dort?

- Wie wird die Sprachentwicklung der Kinder gefördert?
- Nehmen Sie auch behinderte Kinder auf und welche Hilfen können Sie anbieten?

Weiterhin sollten Sie Aussagen zur Pflegesituation, zur Ernährung und zur Gesundheitsvorsorge machen. Darlegen sollten Sie auch, ob Sie mit anderen Tagesmüttern kooperieren oder mit anderen Institutionen und Behörden eng zusammenarbeiten.

Zum Schluss sollten Aussagen zur Qualitätssicherung gemacht werden: Gibt es jemanden – oder eine Institution –, der die Qualität Ihrer Arbeit überprüft? Wenn ja: Wie oft und wodurch geschieht das? Mit welchen Methoden überprüfen Sie Ihre eigene Arbeitsqualität?

## Wie man sich bei mir verhalten soll: Die Hausordnung

Gäste in Ihrem Haus – das sind nicht nur die Kinder, sondern auch die Eltern beim Abholen. Wenn es Ihnen nicht egal ist, ob diese lange bei Ihnen im Wohnzimmer oder Garten sitzen, während Sie gerne Feierabend machen würden, sollten Sie unbedingt eine Hausordnung verfassen,

in der Sie klar festlegen, welche Räume in Ihrem Haus zugänglich sind, welches Verhalten Sie nicht sehen möchten, worauf besonders achtzugeben ist.

Das mag zunächst komisch und ein wenig unhöflich klingen: Eine hochoffizielle Hausordnung, wie in einer Schule, bloß für meine kleine Wohnung? Sehen Sie es einmal aus Sicht der Eltern: Diesen hilft es, klar zu wissen, was bei Ihnen gerne gesehen ist, anstatt immer unsicher fragen zu müssen, ob man schnell einmal in der Einfahrt parken, auf Toilette gehen, im Garten oder im Spielzimmer länger sitzen darf. Eltern werden es also eher als Akt der Höflichkeit empfinden, wenn Ihre Bedürfnisse nach Grenzen in der Hausordnung klar beschrieben sind – vorausgesetzt, Sie machen das in einer freundlichen, aber verbindlichen Form.

Wie die Konzeption sollten Sie auch die Hausordnung allen Eltern bei der Anmeldung aushändigen – und auch in Hinsicht auf andere Besucher in Ihren Räumen gut sichtbar aushängen.

### Was in der Hausordnung stehen sollte

- Welche Betreuungszeiten bieten Sie in der Regel an? Wie viele Tage ist Ihre Tagespflege aufgrund von Urlaub oder anderen Gründen geschlossen?
- Was darf von Kindern mitgebracht werden (Spielzeuge, Süßigkeiten etc.) und was nicht?
- Wie weit übernehmen Sie für die persönlichen Dinge der Kinder eine Haftung – und wo endet die Haftung?
- Unter welchen Voraussetzungen dürfen dritte Personen die Kinder abholen?
- Dürfen Tiere in Haus, Wohnung oder Garten – oder nicht?
- Wie wird mit fremden Personen umgegangen, dürfen diese ins Haus oder nicht?
- Wie ist die Reinigung geregelt?
- Welche Versicherung ist zuständig?

